

Erhalten am : 14/01/2018

Veröffentlicht am 30/06/2018

Zur Arbeit mit Kurzfilmserien im DaF-Unterricht am Beispiel von „ der kleine Nick“ von René Goscinny und Jean-Jacques Sempé: ein didaktisches Projekt

Working with short film series in German as a foreign language lessons using the example of "Little Nick" by René Goscinny and Jean-Jacques Sempé: a didactic project

BENNEBRI Manel ^{*1}, BOUHEDI Nesrine ²

¹ Universität Algier 2, Algerien

² Universität Algier 2, Algerien

Zusammenfassung

Im vorliegenden Beitrag liegt der Fokus auf der Arbeit mit Kurzfilmserien im DaF-Unterricht ‘am Beispiel von „ der kleine Nick von René Goscinny und Jean-Jacques Sempé als didaktisches Projekt.

Die Nutzung audiovisueller Medien besetzt einen unbestimmten Platz im Sprachunterricht im Vergleich zu den anderen traditionellen Lehrformen –und Methoden, die mit Lehrbüchern und Lehrwerken eng verbunden sind, jedoch haben die audiovisuellen Medien als Lehr- und Lernmittel in jüngster Zeit einen höheren Status und mehr an Bedeutung im Fremdsprachenunterricht gewonnen.

Gegenstand dieser Forschung ist die Arbeit mit Kurzfilmserien als effektiven Unterrichtsmedien im Deutschunterricht für Fremdsprachenlerner.

Dabei wird der folgenden Frage nachgegangen:“ Inwieweit können Kurzfilmserien als effektives didaktisches Lehr- und Lernmittel im DaF-Unterricht eingesetzt werden?

Vorrangiges Hauptziel dieser Forschung ist es, die Didaktisierung von Kurzfilmserien im DaF-Unterricht am Beispiel von „ Der kleine Nick“ anzusprechen, das ausgewählte Material im Unterricht zu gestalten, seine didaktischen Potentiale und die sich mit der Filmvorführung geeigneten Phasen zu beleuchten.

Schlüsselwörter: Kurzfilmserien, didaktisches Projekt, DaF-Unterricht, audio-visuelle Medien.

Abstract

This study examines the use of short film series in German as a foreign language classes, using René Goscinny and Jean-Jacques Sempé’s Little Nicholas as an example of a didactic project.

The use of audio-visual media is more important in language teaching than other traditional forms of teaching - and textbook-based methods. However, audiovisual media have recently achieved a higher status and gained more importance in foreign language teaching and learning.

The focus of this study is the use of short film series as effective teaching aids in German as a foreign language classes.

The question is: "To what extent can short film series be used as effective teaching aids for teaching and learning in German as a foreign language courses?"

The main objective of this research is to determine the didactisation of short film series in German lessons using the example of Little Nicholas, to design the selected material in the lessons, to highlight its didactic potential and the phases that are appropriate with the film screening.

Keywords: Short film series, didactic project, German as a foreign language course, audio-visual means.

Einleitung

Als Lehr- und Lernmittel haben die audiovisuellen Medien in jüngster Zeit einen höheren Status und mehr an Bedeutung im Fremdsprachenunterricht gewonnen.

Gegenstand dieser Forschung ist die Didaktisierung der Kurzfilmserien bzw. der audiovisuellen Dokumente als effektive Unterrichtsmedien im Deutschunterricht für Fremdsprachenlerner.

In dieser Hinsicht wird der Frage nachgegangen, warum wir den Fremdsprachenunterricht nicht aus der Komfortzone herausnehmen und versuchen die Kurzfilmserien als Motto für die Motivationserhöhung auszunutzen. Dies ermöglicht sowohl dem Lehrenden als auch dem Lernenden, neue Praxisfelder im DaF-Unterricht zu schöpfen, denn Filme im Allgemeinen gelten als Leitmedium unserer Zeit.

Dabei soll man sich deutlich machen, welchen Stellenwert die audiovisuellen Medien im heutigen DaF-Unterricht einnehmen und warum das Genre Kurzfilmserien auswählen.

Gemäß der Thematik gehen wir von der folgenden Problematik aus:

Inwieweit können Kurzfilmserien als effektives didaktisches Lehr- und Lernmittel im DaF-Unterricht eingesetzt werden?

Zunächst werden wir auf die theoretischen Grundlagen zur Thematik eingehen und zwar auf Definitionen einiger Schlüsselbegriffe, die sich auf das Thema beziehen, nämlich audiovisuelle Medien, Film und Unterrichtsfilm“, um Kurzfilmserien als didaktisches Mittel im DaF-Unterricht zu erörtern. Darüber hinaus versuchen wir den Film, die Merkmale des Kurzfilms, Serien und die Kriterien zur Auswahl des kurzfilmischen Materials für DaF-Unterricht anzusprechen.

Daraufhin erklären wir sowohl die didaktischen Potenziale von Kurzfilmserien im DaF-Unterricht nach den vier Teilkompetenzen (rezeptiv und produktiv) besonders Hör-Seh-Verstehen und beide akustische und visuelle Präsentationen des Films, als auch die pragmatischen, emotionalen und kognitiven Wirkungen des Einsatzes der Kurzfilmserien im DaF-Unterricht.

Empirisch setzen wir uns zunächst mit der Verwendung der Kurzfilmserie als Lehrmittel im DaF-Unterricht auseinander. Darauf folgend werden wir auf Lernziele, sowie auf die Aufgaben zur Arbeit mit Kurzfilmserien im DaF-Unterricht eingehen, indem wir die drei Phasen der Filmarbeit einsetzen werden- vor, während und nach der Präsentation.

In einem weiteren Schritt werden wir den auf der Kurzfilmserie basierten Unterrichtsentwurf präsentieren. Daher werden wir aufzeigen, wie die Kurzfilmserie die Entwicklung der

rezeptiven und produktiven Teilkompetenzen besonders des Hör-Seh-Verstehens beisteuern kann, die für die Interpretation des Films förderlich sind. Und es wird gezeigt, durch welche konkreten Aufgaben und Übungen das erzielt werden kann. Dann werden wir Kommentare und Ergebnisse des Unterrichtsentwurfs darbieten.

1. Zu den audiovisuellen Medien im DaF-Unterricht

Aus didaktischer Sicht erfüllen die Unterrichtshilfsmittel eine grundlegende Aufgabe, nämlich die Vermittlung von den Sprachkenntnissen. Diese Mittel schließen die audiovisuellen Medien ein.

In den meisten Fällen handelt es sich um Filme (Spielfilme, Dokumentarfilme, Werbefilme, Propagandafilme, Nachrichtensendungen, Fernsehsendungen unterschiedlicher Formate, Zeichentrickfilme), um Fotografien und andere Visuals (Wie z.B. Zeichnungen, Flyer, Plakate, Grafiken) sowie um Tonaufnahmen (Radiosendungen, öffentliche und private Gesprächsmitschnitte, Reden, Konzert-/ Musikaufnahmen).

1.1 Der Film

Film ist das Medium der bewegten Bilder, kann Kunst sein oder Unterhaltung oder beides zugleich. Er ist ein audiovisuelles Medium, das über lange Zeit seiner 120 Jahre erschien.

Dieses Medium bedeutete ursprünglich „dünne Haut“ (Vgl. Anders und Staiger, 2019: 3-4) und verwendet optisches akustisches Zeichensystem. (Vgl. Lange Günter, 2003: 696-720)

Für mehr Klarheit, gibt es eine weitere Definition von Petra Anders und Michael Staiger, die lautet: „Medienbegriffs -vier Ebenen: Erstens ist Film ein Zeichensystem, das Sprache, Bild, Musik und Geräusch miteinander kombiniert. Zweitens ist Film mit verschiedenen Aufzeichnungstechniken (analog und digital) und Trägermedien (z.B. Zelluloid, DVD) sowie Aufführungsmedien (z.B. Kino, Fernsehen, Internet) verbunden. Drittens besitzt das Medium Wenn hier von -Film- die Rede ist, dann impliziert dies -im Sinne eines integrativen Film eine ökonomische und institutionelle Dimension (z.B. Filmstudio, Kinobetreiber, Fernsehanstalt, Streaming-Anbieter). Viertens existieren zahlreiche unterschiedliche filmische Medienangebote“ (z.B. Kurz- und Langfilm, Spiel- und Dokumentarfilm) (Vgl. Petra Anders und Michael Staiger, 2019: VII-VII Vorwort)

Filme sind eine gespeicherte Folge von Einzelbildern, die mit mindestens 16 Bildern pro Sekunde so wiedergegeben werden, dass in der Wahrnehmung von Menschen der Eindruck einer Darstellung von Bewegungen entsteht. (Vgl. Ruge und Schwertz, 2016: 1-7)

1.1.1 Der Unterrichtsfilm

Der Unterrichtsfilm ist eine Filmgattung, der speziell den Schulmäßigen Wissens- und Bildungserwerb unterstützt, und ist nach didaktischen Gesichtspunkten aufgebaut bzw. konzipierte Filme für den Unterricht.

Der Unterrichtsfilm ist ein audiovisuelles Medium, das im Schulunterricht eingesetzt wird und daher den Lehrplänen entsprechen muss und er hat stets einen pädagogischen Auftrag und unterliegt darum immer didaktischen Vorgaben, die mittels didaktischer Reduktion umgesetzt werden. (Vgl. Erich Meyer, 2004: 43-49)

1.1.2 Kurzfilm

Diese Bezeichnung orientiert sich meistens an der Länge oder besser gesagt der Kürze des Films. Darunter finden sich Dokumentationen, Animationsfilm, Spielfilme, Experimentalfilm usw. (Vgl. Rössler, 2007:17-20)

Der Kurzfilm definiert sich als Gegenstück zum Langfilm ausschließlich über seine Länge, die in der Regel weniger als 30 Minuten beträgt.

1.1.3 Serie

Der Begriff „ Serie“ stammt aus dem lateinischen Wort „ *serere*“, und bedeutet aneinanderreihen, zusammenfügen, knüpfen, die Besonderheiten serieller besteht in den sich wiederholenden Erzählmustern, die Erwartungen schüren und Spannung erzeugen. (Vgl. Schülz. 2016: 10)

Eine Serie nach Weber und Junklewitz, besteht aus zwei oder mehr Teilen, die durch eine gemeinsame Idee, ein Thema, oder ein Konzept zusammengehalten werden und in allen Medien vorkommen können. (Vgl. Tanja Weber und Christian Junklewitz, 2008: 18-31)

Im engeren Sinne ist die Serie je nach Zahl der Folgen, Art und Intensität der Verknüpfung zwischen den Folgen und der Abgeschlossenheit der Handlung in verschiedene Kategorien unterteilt.

1.1.4 Kurzfilmserien als didaktisches Mittel im DaF-Unterricht

Kurzfilmserien sind kurze Episoden, die nacheinander präsentiert werden und sich mit gemeinsamen oder unterschiedlichen Themen befassen können, jedoch unter einem Titel.

Mit anderen Worten ist eine Kurzfilmserie eine Serie mit prägnanten Episoden von nicht mehr als 30 Minuten Länge, die über bestimmte und miteinander verbundene Geschehen erzählt.

Als Germanistikstudentinnen hatten wir nur wenig mit den audiovisuellen Medien im Unterricht gearbeitet. Dieses Verfahren mit Filmen aber vermeidet das Szenario der langweiligen Stunden anhand nur von Lehrbüchern.

Viele Studien gehen davon aus, dass dieses Tool beim Lehr- und Lernprozess verwendet werden könnte und bemühen sich darum, sich verschiedene Initiativen von Pädagogen als effiziente Lehrmethode zu setzen, denn

Im Umgang mit dem Medium Film lernen Schülerinnen und Schüler schulische und außer-schulische Lebenswelten zu verknüpfen. Damit leistet Filmbildung einen wichtigen Beitrag zu einer zeitgemäßen und schülerorientierten Bildung. Sie eignet sich für inklusiv und jahrgangübergreifenden Unterricht.(Martin, Dorr. u.a. 2015: 5-12)

Die wichtigste Funktion ist, dass sie eine Aufgabenvielfalt ermöglichen. Aus diesem Grund finden wir vielfältige Kurzfilme, die speziell für DaF produziert werden. (Vgl. El Mestari, 2019: 71-234)

Die Kurzfilme gelten als Türöffner in eine neue Welt und fördern das Eintauchen in die Zielsprachenkultur, denn sie vermitteln landeskundliches Wissen und erweitern den interkulturellen Blick. (Vgl. Anne Sass, 2007: 13)

1.2 Kriterien zur Auswahl des kurzfilmischen Materials

Fraglich ist, wie wählt die Lehrperson den richtigen Film aus, damit die Arbeit mit diesem Medium im Deutschenunterricht erfolgreich wird. Es ist wichtig, dass die Lehrperson unterschiedliche Kriterien berücksichtigen muss, um leicht einen entsprechenden richtigen Kurzfilm zu wählen. Wir stellen dabei grobe Kriterien dar:

- Der Ausgewählte Film sollte die Lernenden und die Lernzielen entsprechen.
- Der Film sollte für das Alter und die Herkunftskultur der Lernenden passend sein und ihr Interesse wecken.
- Das sprachliche Niveau der Lernenden musste berücksichtigt werden.
- Die entsprechende methodische Vorgehensweise, die die Lehrperson beim Einsatz des filmischen Materials im Unterricht verfolgt, sollte die nicht ausreichende Sprachkompetenz ausgeglichen werden.
- Die verschiedene Filmformen- und Gattungen (Lang-/ Spielfilme, Kurzfilme, TV-Serien, Musikvideos, Werbefilme, Nachrichtensendungen, Interviews usw.) sollten einen Platz bei den Kriterien zur Auswahl des Films besetzen.
- Kürzere Formate haben den Vorteil, dass sie als Ganzes im Unterricht gezeigt werden können.
- Die Lehrkraft kann 4 bis 5 oder mehr Szenen auswählen, anhand derer die Thematik des Films erarbeitet werden kann, damit er den Mangel der Zeit vermeidet.
- Nicht zuletzt sollten den gezielten Film unbedingt bereits Unterrichtsmaterialien vorhanden.

2. Didaktische Potenziale von Kurzfilmserien im DaF-Unterricht

2.1 Rezeptive Teilkompetenzen

In diesem Zusammenhang stellte Elena Solte fest, dass die Lernenden beim Einsatz von Filmen im fremdsprachlichen Unterricht außerdem Zugang zu anderen Filmkulturen und ihren ästhetischen Ausdrucksweisen bekommen, so dass sie den Film als Kunstwerk rezipieren und verstehen lernen können. (Vgl. Solte, 2016: 5-63)

2.1.1 Hörverstehen

Filme sind eine sehr gute und häufige Unterrichtsmethode, weil sie einen guten Wortschatz für Lernende haben und sie als Gelegenheit angesehen werden, um verschiedene Stimmen und verschiedene Varianten der deutschen Sprache zu hören. Man erweitert seinen Wortschatz und verbessert sein Verstehen mit Filmen. Die Leute im Fernsehen sprechen auch oft sehr schnell und es ist nötig diese Muttersprachler zu hören, weil man irgendwann eine schnell gesprochene Sprache hören wird und es ist besser, wenn man sich daran gewöhnt hat.

Durch den Einsatz authentischer Hörverstehensübungen kann eine bessere Aussprache erzielt und Sprachstrukturen im Unterbewusstsein verinnerlicht werden, die sich bei der späteren mündlichen Produktion als nützlich erweisen.

2.1.2 Sehverstehen

Es gibt einige Inhalte, die für den Lerner schwer zu verstehen sind, und in diesem Fall geht Richter davon aus, dass das Verstehen Sehen braucht, z.B. die Bilder helfen beim Erkennen von schwierigen Wörtern, denn sie machen die prosodischen Informationen sichtbar.

Die Lernenden können visuelle Botschaften analysieren, interpretieren und kritisch reflektieren.

Der gezielte Einsatz von Bildmedien im Deutschunterricht fördert nicht nur die Verstehens- und Sprachfertigkeit der Lernenden, sondern schärft auch ihren Blick für die Sprache der Bilder und baut auf diese Weise „*Visuelle Lateralität*“ auf und dies führt dazu, dass die Lernenden die Kompetenzen entwickeln, um die Sprache der Bilder zu dekodieren. (Vgl. Sass, 2007: 7-13)

2.1.3 Leseverstehen

Die Arbeit mit Film im DaF-Unterricht trägt zur Verbesserung des Leseverstehens bei, diese Methode ermutigt den Lerner mehr im Lesen zu trainieren, besonders beim Ansehen von Filmen mit Untertiteln.

Studien haben nachgewiesen, dass vor allem intralinguale Untertitel den Spracherwerb unterstützen. Intralinguale Untertitel haben einen positiven Effekt auf das Erlernen von neuem Wortschatz und die Fähigkeit, sich diese einzuprägen. (Vgl. Solte, 2016 :13-63)

2.2 Produktive Teilkompetenzen

Schreiben und Sprechen als produktive Teilkompetenzen sind mit dem Produktionsprozess verbunden, d.h. der Rezipient muss aktiv bestimmtes Sprachmaterial erzeugen. Es werden neue Inhalte durch schriftliche oder mündliche Aussagen erzeugt, dabei müssen diese möglichst grammatisch, lexikalisch und semantisch korrekt sein, damit sie der Leser oder Hörer gut verstehen kann.

Filme mit wenig Sprache ermöglichen es den Lernenden, sich zunächst auf das Sehverstehen zu konzentrieren und den Plot leicht nachzuvollziehen. Daran schließen sich kommunikative Aufgaben an, die die Schreib- und Sprechkompetenz fördern.

2.2.1 Sprechen

Das Sprechen gehört neben dem Hören, Lesen und Schreiben zu den klassischen vier Fertigkeiten, die im Sprachunterricht ausgebildet werden sollen“ (Krumm (2010) zitiert nach Öcal, 2013) und gilt vor allem nach Henrici und Riemer (1994:53) als eine der wichtigsten Zieltätigkeiten im Fremdsprachenunterricht.

Das Sprechen ist für die meist fremdsprachlichen Lernenden ungewohnt, wegen der Schüchternheit, der Unsicherheit oder Ängste. Diese Sprachbarrieren verhindert die Kommunikation. Storch ist der Auffassung, dass „den Lernenden [...] oft sprachlichen Mittel [fehlen], um ihre Gedanken in der Fremdsprache einigermaßen angemessen ausdrücken zu können“. (Storch, 2011: 217, zitiert nach Öcal : 2013)

Filme vermitteln allgemeine fremdsprachliche Kompetenzen im DaF-Unterricht, d.h. sprachbezogenes Lernen. Je intensiver der Lerner die Sprache nutzt, desto größer ist sein Wortschatz, desto klarer der Satzbau und desto flüssiger und schneller spricht er. Rollenspiele sind besonders dafür geeignet, Alltagssituationen in der Fremdsprache nachzuspielen. Simulationen zielen darauf ab, die Lernenden mit kommunikativen Mitteln für Diskussionen in der Fremdsprache vertraut zu machen.

Kurzfilmserien sind auch geeignete Textvorlagen, um improvisierte Theaterspiele zu üben. Dabei entwickelt der Lernende Sprachaufmerksamkeit sowie die Fähigkeit, sprachliche Redewendungen definieren beschreiben sowie erklären zu können.

2.2.2 Schreiben

Das Schreiben kommt als Zieltätigkeit im Unterricht vor, um die Lerner Texte in der geschriebenen Sprache zu produzieren. Dieses Medium ermutigt die Lernenden ironische und metaphorische Ausdrücke zu kennen und sich zu den abstrakten Themen zu äußern. Daher kann sich als geeignetes Übungsmaterial für die Entwicklung des Schreibens gelten.

2.3 Emotionale, kognitive und pragmatische Wirkung beim Einsatz der Kurzfilmserie im DaF-Unterricht

Beim Einsatz von Filmen sind die Lernenden kognitiv gefordert und reproduzieren die Inhalte, indem sie mündlich oder schriftlich das Verstandene oder ihre Interpretationen wiedergeben. (Vgl. Sass, 2007: 9-13)

Zahlreiche Kurzfilme - vor allem Dokumentations- und Informationsfilme begünstigen das Erreichen kognitiver Lernziele, z.B. Beim kognitiven Lernen handelt es sich um Prozesse im Bereich der Wahrnehmung, des Gedächtnisses und des Denkens. Im Vordergrund steht die Vermittlung von Informationen und Kenntnissen. Es geht also vorwiegend um intellektuelle Fähigkeiten von der einfachen Erinnerung vorher aufgenommenen Wissens bis zu schöpferischen Denkprozessen, Analysen, Wertungen oder Urteilen. (Vgl. Täubl, 1979:210-222)

Diese Medien helfen auch dem Lerner seine Emotionen und Gefühle ohne zu zögern auszudrücken.

Kurzfilme geben den Kontext, da sie die konkrete Situation der Unterhaltung zeigen, was in der Pragmatik sehr wichtig ist. Dazu kommt, dass sie Gestik, Mimik und Kleidung zu sehen ermöglichen.

3. Zur praktischen Verwendung der Kurzfilmserie als Lehrmittel im DaF-Unterricht

3.1 Die Kurzfilmserie „Der kleine Nick“

„Der kleine Nick“ (Originaltitel: Le petit Nicolas) ist ein Animationsfilm von Arnaud Bouron; basierend auf der Schöpfung des Autors René Goscinny und des Zeichners Jean-Jacques Sempé, der bis heute sowohl Kinder als Erwachsene anspricht, wurde in mehr als 30 Sprachen übersetzt. So ist eine Kinderbuchreihe erschienen zwischen 1959 und 1965 (Vgl. Bühler, in: Der kleine Nick Filmheft, 2010: 2-20), erzählt werden rund um Leben des kleinen Nick, seiner Eltern und seiner kleinen Bande von Mitschülern. Er hat 104 Episoden in 4 Staffeln.

Der Inhalt der verschiedenen Episoden variiert; Die ausgewählten Episoden „Tuuuuut“ und „Der Aufsatz“ machen uns mit seinem besten Freund bekannt.

Das Thema „Freundschaft“ wird in der Episode des Aufsatzes aufgegriffen; Als die Lehrerin von Nick die Schüler fordert einen Aufsatz über Freundschaft zu schreiben. Nick will über seinen besten Freund Otto schreiben, aber Otto will seinen Schokoriegel nicht mit ihm teilen. Nach und nach hat Nick mit jedem seiner Freunde Streit und am Schluss bleibt keiner mehr übrig, über den er schreiben will. Zu Hause erlebt er einen Streit zwischen seinem Vater und dessen besten Freund Herrn Bleder. Er findet die Lösung für sein Problem. Demzufolge zeigt uns diese Episode, wie Freundschaft ist.

Darüber hinaus geht es in Episode „Tuuuuut“ um Sachen reparieren; In der Episode bringt Otto seine elektrische Eisenbahn zu Nick, um miteinander zu spielen. Nicks Vater ist begeistert davon und will sie aufbauen. Die Jungs sollen in die Küche, um ein paar Kekse zu essen. Dort steht das Radio, Nick und Otto können sich nicht auf einen Sendereinstellen und geraten in Streit. Das Radio geht dabei kaputt und Nicks Vater macht den Transformator auch kaputt. Alle versuchen die Sachen zu reparieren. Dabei gibt es vielzählige Themen, die in den Unterricht angepasst werden können

3.2 Lernziele und Aufgaben zur Arbeit mit Kurzfilmen im DaF-Unterricht

Kurzfilme bereichern den Deutschenunterricht und weisen ein immenses didaktisches Potenzial auf, indem die Lernenden aktiv werden; Sass vertritt die Auffassung, klare Aufgabenstellungen und Zielorientierung führen dazu, dass die Lernenden die Kompetenzen entwickeln (Vgl. Sass, Anne 2007: 6-13).

Der methodische Prozess der Unterrichtssitzung wird anhand kommender Aktivitäten gegliedert: Vor dem Sehen, während des Sehens, nach dem Sehen.

Jede Phase ist bedeutungsvoll und enthält solche Aufgaben, die sich in erster Linie an den Lerner richten.

Vor der Präsentation der Sequenz

Die Aktivitäten vor dem Sehen wecken Interesse der Lernenden. Darüber hinaus können sie mit dem Wortschatz arbeiten oder Schlüsselbegriffe sammeln, die Form und Gattung des Films charakterisieren, weiterhin Austausch von Erwartungen über den Film und Hypothesen über die Filmhandlung aufstellen. Der Lehrer soll den Wortschatz und Vorwissen der Lernenden aktivieren und darüber diskutieren, damit sie passende Hypothesen bilden.

Während der Präsentation der Sequenz

Während der Filmvorführung schauen die Lernenden die Filmsequenzen mehrere Male an, konzentrieren Sie sich auf einen der Protagonisten (Vgl. Welke, Tina, 2007: 23-25) und sie sollen Notizen markieren bezüglich des Ablaufs des Films, seiner ästhetischen Gestaltung und vor allem deren sprachlicher Strukturen. Sie werden den Film „Der kleine Nick“ sprachlich und inhaltlich verstehen und setzen sich schriftlich und mündlich mit dem Thema „Freundschaft“ auseinander. Des Weiteren soll in dieser Phase aktives erfolgreiches Sehen geleistet werden. Dabei gelten Ton und Bild als Informationsträger, denn Sehen und Hören nun in dieser Phase besitzen eine gewisse Rolle.

Nach der Präsentation der Sequenz

Aufgaben nach dem Sehen integrieren rezeptive und produktive Aktivitäten. In dieser Phase werden die Lernenden Fragen zum Film beantworten, analysieren und eine Zusammenfassung gliedern, sie können Rollenfiguren spielen sowie Diskussionen zum behandelten Thema führen, damit der Lehrer die Lernenden zum Sprechen bringt.

Am Ende des Unterrichtsentwurfs können die Lernenden besprochene Informationen zum Thema „Freundschaft und Sachen reparieren“ zu entnehmen; Weiterhin sollen sie sowohl den Ablauf des Films als auch deren Sprache beschreiben und werden in der Lage sein, sich anhand des neuen erworbenen Vokabulars ausdrücken zu können, wie schon Welke

(Vgl. 2007:24-25) erklärt, dass die Arbeit nach dem Film Wortschatzübung dient. Sie können mündliche Minidialoge zu den Szenen im Film erarbeiten und werden präsentieren.

3.3 Didaktische Kommentare zur Kurzfilmserie „Der kleine Nick“

Die Verwendung von Kurzfilmserie „Der kleine Nick“ im DaF-Unterricht, erhöht das Sprachniveau der Lernenden

„Der kleine Nick“ trägt dazu bei, die rezeptiven und produktiven Kompetenzen zu aktivieren. Er wird als Motivation zum Erlernen, bzw. er hilft den Lernenden, kreativer zu werden, sowohl beim Ausdrücken ihrer Ideen als auch beim Lösen von Aufgaben.

Darüber hinaus spielt diese Kurzfilmserie eine große Rolle bei der Entwicklung des Vorwissens der Lerner. Dadurch lernen sie viel neues Vokabular und Grammatik. Überdies gilt sie als Kommunikationsmittel zwischen den Lernern, da er sie ermutigt, um ihre Vorschläge und Vermutungen ohne Angst zu teilen.

In diesem Film finden die Lernenden die authentische Sprache, die ihnen ermöglicht, neue mündliche Ausdrücke zu erkennen.

3.4 Ergebnisse der Unterrichtsgestaltung für die Kurzfilmserien

Die Arbeit mit Kurzfilmserien im DaF-Unterricht vertieft die Wahrnehmung der Deutschlerner. Die Lernenden könnten die Kurzfilmserie „der kleine Nick“ sprachlich und inhaltlich verstehen und sich schriftlich und mündlich mit dem Aufsatz über Freundschaft auseinandersetzen.

Darüber hinaus (sie werden die Handlung der Serie von Kurzfilmen, in unserem Fall Animationsfilm der kleine Nick auf der Grundlage des Wortschatzes, Äußerungen und Ausdrücke sind im Zusammenhang mit dem Thema zu beschreiben) und vor allem ihre eigenen Ausdrucksformen bilden und in einem Kontext weiterentwickeln.

Je nach Lernziel können die Lernenden die Szenen, die Gestik und die Mimik der Figuren verwenden. Diese ermöglichen es den Lernenden, das Gehörte und Gesehene ebenso einfach und leicht zu verstehen wie dynamisch in den Unterricht einzubinden, was die Teilkompetenz fördern soll.

Kurzfilme und Serien haben einen Platz im Deutschunterricht. Sie können als Belohnung für den Lehrer, den Lernenden und für den Unterricht im Allgemeinen betrachtet werden, die Sequenzen sollten abwechslungsreich zusammengestellt werden, damit sie dem Dienst des Lehrens und Lernens von Sprachen ausgesetzt werden können, durch die kurze Form des Kurzfilms und die Kontinuität, die die Serie bietet, kann die Motivation der Lernenden steigen, was wiederum eine ideale Lernatmosphäre schaffen kann.

Fazit

Wir möchten aus unserer Studie ein Unterrichtsvorhaben entwickeln, um Schwerpunkte aus dem Film aufzubauen und die effiziente Stelle der Kurzfilme im heutigen Deutschunterricht bestätigen zu können.

In der Tat bieten diese Materialien viele Möglichkeiten zur Diversifizierung der Gestaltung von Unterricht und Übungen, sie helfen dem Lehrer auch beim Unterrichtsprozess in den verschiedenen Phasen der Unterrichtsbesprechung (vor /während / nach).

Die Sicherstellung des Unterrichtserfolgs mit Kurzfilmserie hängt mit der Auswahl der wichtigsten Kriterien zusammen, die dem Lehr- und Lernprozess angemessen sind und die ausgewählte Kurzfilmserie „Der kleine Nick“ zu dieser Arbeit erfüllt alle Kriterien von allen Seiten und kann in diesem Kontext als Unterrichtsfilm gelten, der beim Lehren und Lernen hilft.

Zum Schluss kam unsere Forschung zu dem klaren Ergebnis, dass die Lernenden ein großes Interesse an der Verwendung von audiovisuellen Medien insbesondere Kurzfilmen beim Lernen haben, da sie sich positiv auf ihre didaktische Potenziale und ihre pragmatischen kognitiven Fertigkeiten auswirken. Darüber hinaus helfen sie den Lehrpersonen angehalten, ihre pädagogischen Erfahrungen und ihr Fachwissen zu entwickeln.

Bibliographie

Primärliteratur

1. Der kleine Nick: Staffel 1, Folge 55 und 56 „ Tuuuuuut / Der Aufsatz “

Printmedien

1. Anders, Petra, u.a. (2019): Film in der kulturellen Praxis, J. B. Metzler Verlag, Berlin und Köln.
2. Anders, Petra, u.a.(2019) : Einführung in die FilmDidaktik Kino, Fernsehen, Video, Internet, J. B. Metzler Verlag, Berlin und Köln.
3. Brandi, Marie-Luise u.a. (1985) : Arbeit mit Video am Beispiel von Spielfilmen, J. Gotteswinter GmbH, Goethe- Institut, München.
4. Neuner, G. u.a. (2005): Methoden des fremdsprachlichen Deutschunterrichts, Langenscheidt, Berlin.

Artikel in Sammelbänden

1. Lange, Günter (2003) : Film und Fernsehspiel im Unterricht. In: Taschenbuch des Deutschenunterrichts, Schneider Verlag Hohengehren, Schorndorf. (S. 696-720).

Zeitschriftenartikel

1. Bühler, Philipp (2010): Der kleine Nick, Filmheft. In: Deutsche Film- und Medienbewertung, Diagonales Verlag, Frankreich. (S. 2-20)
2. Dorr, Martin, u.a. (2015): Für die Filmbildung. In: Orientierungs- und Handlungsrahmen, Herausgeber: Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft Bernhard-Weiß-Straße 6, 10178 Berlin. (S. 5-12)

3. Erich, Meyer (2004): Die Stahlindustrie im Unterrichtsfilm. In: Ferrum : Nachrichten aus der Eisenbibliothek, Stiftung der Georg Fischer AG, ein Dienst der ETH-Bibliothek, Schweiz. (S. 43-49)
4. Rother, Rainer u.a. (2005): Film und Gesellschaft. In: Aus Politik und Zeitgeschichte, Beilage zur Wochenzeitung Das Parlament, Bonn. (Vorwort)
5. Rössler, Lydia (2007): Viel weniger an Film ist mehr!. In: Fremdsprache Deutsch, Heft 36, Sehen(d) lernen, Hueber Verlag, Stuttgart. (S. 17-20)
6. Sass, Anne (2007): Filme im Unterricht- Sehen(d) lernen. In: Fremdsprache Deutsch, Heft 36, Sehen(d) lernen, Hueber Verlag, Stuttgart. (S. 7-13)
7. Schülz (2016): Fortsetzung folgt: Serielle Unterhaltungsformate im Fernsehen. In: Quality-TV als Unterhaltungsphänomen, Springer Fachmedien, Wiesbaden. (S. 10)
8. Solte, Elena (2016): Praxisleitfaden Film im Fremdsprachenunterricht. In: Praxisleitfaden Herausgeber Vision Kino gGmbH – Network für Film- und Medienkompetenz, Berlin. (S. 5-63)
9. Täubl, Anton (1979): Kurzfilme in Unterricht und Bildung. In: Zeitschrift für Publizistik in Kirche und Welt, Herausgegeben von Franz- Jozef. (S. 210-222)
10. Weber, Tanja, u.a. (2008): Das Gesetz der Serie-Ansätze zur Definition und Analyse. In: Medienwissenschaft, Universität Marburg. (S. 18-31)
11. Welke, Tina (2007): Ein Plädoyer für die Arbeit mit Kurzfilmen im Unterricht Deutsch als Fremdsprache. In: Fremdsprache Deutsch, Heft 36, Sehen(d) lernen, Hueber Verlag, Stuttgart. (S. 22-25)

Veröffentlichte wissenschaftliche Arbeiten

1. El Mestari, Yasmina (2019): Zum Stellenwert vom Medienansatz im Unterricht Deutsch als Fremdsprache an algerischen Universitäten. Am Beispiel von Kurzfilmen, Doktorarbeit, Universität Oran 02.
2. Guse, Jessica (2016): Warum sind Filme ein gutes Lehrmittel im Fremdsprachenunterricht, Diplomarbeit, Universität Island.
3. Richter, Cintea: Verstehen braucht Sehen: Lernen mit Kurzfilmen im Sequenz-Seminar, Unterricht San Pedro County College. <https://bkdportoalegre.files.wordpress.com/2012/01/handout1.pdf> (Zugriffsdatum: 26/05/2021)

Internetquellen

1. https://www.kika.de/der-kleine-nick/sendungen/buendelgruppe1462_page-3_zc-0d2cb383_zs-b59ec58e.html (Zugriffsdatum 08/06/2021)
2. „Das Potential von Film als Lernmedium für BNE“
https://catalogue.education21.ch/sites/default/files/2019-03/52095_B.pdf

Zurifssdatum: 06/06/2021)

3. Chudak, Sebastian : „Geschichte erleben im DaF-Unterricht – aber wie?“

<https://pressto.amu.edu.pl/index.php/gl/article/view/5517/5598>

(Zugriffsdatum: 05/06/2021)

4. Augenöffner „ Film“- Das unterschätzt Medium und seine didaktischen Möglichkeiten“. https://www.researchgate.net/publication/322551643_Augenoffner_Film_Das_unterschatzte_Medium_und_seine_didaktischen_Moglichkeiten Zugriffsdatum:

05/06/2021)

5. „Die Produktion von Tv-Serien im Internet-Zeitalter“ <https://www.grin.com/document/286862> (Zugriffsdatum: 04/06/2021)

6. „Was ist ein Film?“ <http://www.ideensindetwaswert.at/sites/default/files/uploads/workshop/9/kapitel/isewkapitel31.pdf> (Zugriffsdatum: 03/06/2021)

7. „DasLexion der Filmbegriffe“

<https://filmlexikon.uni-kiel.de/doku.php/u:unterrichtsfilm-375>

(Zugriffsdatum 03/06/2021

„Film im Deutschunterricht FILM
AB!“ <https://www.goethe.de/ins/my/de/spr/mag/21464804.html>